

Sarah Giebel



Sarah Giebel sammelte ihre ersten Theatererfahrungen bei den Pfadfindern und im Jugendclub des Münchner Volkstheaters. Von dort letzterem sind es gerade mal 500m Luftlinie bis zu den Unterrichtsräumen der Neuen Münchner Schauspielschule. Sarah nahm die Spur auf. Wie sie durch ihr Schauspielstudium ihrem Berufsziel noch näher kam, verriet sie kurz und knackig im Online-Interview.

Sarah, die erste Frage setzt ganz am Anfang Deiner Theaterbiographie an. Was ist die allererste Rolle, an die Du dich erinnern kannst?

Bei den Pfadfindern haben wir „Dingsda“ nachgespielt, eine Sendung bei der Kinder den Erwachsenen begriffe erklären oder umschreiben, die erraten werden müssen. In der Schule spielten wir dann Sketche von Loriot nach. Oder später dann schon eine tragender Rolle in „Ivonne, die Burgunderprinzessin“ im Jugendclub vom Volkstheater. Da spielte ich „Diener/Prinz/König“, die jeweils mit Attributen angezeigt wurden.

Ab wann war Dir klar, dass Schauspielerei Dein Beruf werden würde?

Dass ich Schauspielerin werden musste, hab ich unter anderem gemerkt, dass es der einzige Beruf war, der mich ein lebenslang bereichern wird und in dem ich mich, ganz simpel gesagt, am wohlsten fühle.

Welche positiven und oder negativen Erfahrungen nimmst Du für Dich aus dem Schauspielstudium mit?

Also Ich unterscheide ungern zwischen Negativen und Positiven Erfahrungen, da für mich jede Erfahrung eine Bereicherung ist. Das heißt nicht, dass ich jede „negative“ Erfahrung auch unbedingt machen muss, aber dennoch wächst man an ihnen ebenso, wie an „positiven“. Außerdem glaube ich, dass es ein großer Teil dieses Berufs ist, Negatives mit Positivem zu verknüpfen und daraus etwas Geniales zu machen.

In zwei Sätzen, was bedeutet Schauspielern für Dich?

Bewusst das Leben erleben. Oder auch den Menschen (dem Publikum) und auch mir persönlich bestimmte Lebenseinstellungen näher zu bringen, worüber vorher vielleicht noch nicht oder anders nachgedacht wurde.

Was macht eine gute Schauspielerin für Dich aus?

Wenn ich nicht merke, dass es eine Schauspielerin ist und das Gefühl habe, die Schauspielerin hat ihrer Figur einen Sinn gegeben!

Wie bereitest Du Dich auf eine neue Rolle vor?

Indem ich mir Gedanken über den Hintergrund der Figur mache, aber vor allem auch mit Ausprobieren, wie fühlt es sich in der Rolle an, dieses oder jenes zu tun. Und natürlich lernen, lernen, lernen.

Kennst Du ein Mittel gegen Lampenfieber?

Ein gesundes Maß an Lampenfieber gehört immer dazu, aber um wirkliche Tipps zu geben, muss ich darin wohl selbst noch ein bisschen üben.

Auf der Bühne oder vor der Kamera, wo fühlst Du Dich wohler?

Das kommt wohl auf die Rolle und das Team an. Beides hat einen reizvollen Zauber.